

Gesandtschafts- und Regentschaftstätigkeiten in Italien dann nichts mehr und die Quellennachrichten über Angilbert werden überaus selten, obwohl er erst 814 gestorben ist⁷⁶. Es sind dies zugleich aber die Jahre, in denen am Hofe Karls nach der Kaiserkrönung noch einmal grundlegende Reforminitiativen wie z.B. die geplanten Aufzeichnungen bzw. Überarbeitungen der Leges angegangen wurden. Von Angilbert haben sich lediglich drei Briefe (an Arn von Salzburg)⁷⁷ erhalten; und so sehr auch hervorzuheben ist, daß das Brieffragment aus Barcelona in seinen frei formulierten Passagen viel zu kurz ist, um als Basis für einen Vergleich anhand philologisch-stilistischer Kriterien dienen zu können: Es ist dennoch verblüffend, wie sehr der fragmentarische Brief den gleichen nervös-sprunghaften und am Ende kurzangebunden abrechnenden Duktus aufweist, von dem auch die drei erhaltenen Briefe Angilberts geprägt sind. Gerade im Vergleich z.B. mit dem betulich-breiten Stil Alcuins oder mit der solid-nüchternen Tektonik der Einhard-Briefe wird dies unmittelbar evident. Die Übereinstimmungen gehen bis in die Wortwahl hinein: *Quid plurima?*⁷⁸ (im Brieffragment) bzw. *Quid plura dicam?*⁷⁹ (in einem der Briefe Angilberts an Arn) kann als häufiger ver-

Notar aus Comacchio gewählt hat, um Auftraggeber und Ausstellungsbefehl zu bezeichnen: *ex iussione prefati augustalis missi* (S. 279, Z. 88).

76) Die einzige sicher nach 800 zu datierende Erwähnung Angilberts fällt ins Jahr 811, als dieser als einer von vier Äbten (neben Bischöfen und Grafen) als Zeuge über die testamentarische Verfügung Karls über seinen Schatz genannt wird, vgl. Einhard, *Vita Karoli magni* c. 33 (MGH SS rer. Germ. [25], ed. Oswald HOLDER-EGGER [1911] S. 41, Z. 7. Bei WATTENBACH-LEVISON, *Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Vorzeit und Karolinger 2*, bearb. von Wilhelm LEVISON/Heinz LÖWE (1953) S. 238 (und nach ihm bei manchen anderen Autoren wie z.B. ähnlich auch SCHALLER, Angilbert [wie Anm. 70] Sp. 359) ist nachzulesen, daß sich Angilbert nach 802 vom Hof in seine Abtei St. Riquier zurückgezogen habe. Belege für diese Behauptung fehlen; vermutlich handelt es sich lediglich um kühne Schlüsse, um halbwegs plausibel erklären zu können, warum Angilbert nach 802 in den Quellen tatsächlich nicht mehr erwähnt wird. Nun stehen aber nahezu alle Erwähnungen vor 802 im Zusammenhang mit Gesandtschaftsreisen Angilberts nach Rom, mit missatischen Aufgaben in Italien und mit seiner Funktion am Hofe Pippins von Italien zu Zeiten von dessen Minderjährigkeit. Nach 802 mag Angilbert tatsächlich jene Funktionen eines ‚Italienspezialisten‘ Karls nicht mehr ausgeübt haben – aber muß er sich deswegen auch vom Hof Karls zurückgezogen haben? Könnte nicht (genau umgekehrt) seine inzwischen gewachsene Unentbehrlichkeit am Hofe den Grund für das Auslaufen seiner zeitaufwendigen Italien-Missionen gebildet haben?

77) MGH Epp. 4 (wie Anm. 72) S. 236 f. und 246–248 (Nr. 147, 151 und 152 in der Edition der Alcuin-Briefe).

78) Z. 46 der Edition, unten S. 83.

79) MGH Epp. 4 (wie Anm. 72) S. 237, Z. 17.